

Friedensreferent sieht den Westen in der Pflicht

BNN.
17.06.2016

Clemens Ronnefeldt in der Johanneskirche: Reiche Länder verfolgen wirtschaftliche Ziele in Krisenregionen

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Janke

Rastatt. Die Krise im Nahen und Mittleren Osten ist nach Meinung des Friedensreferenten Clemens Ronnefeldt nicht mit militärischen Mitteln zu lösen. Der Theologe, der beim Internationalen Versöhnungsbund angestellt ist, zeigte in einem Vortrag in der evangelischen Johanneskirche über die Themen Krieg und Terror Ursachen und Lösungen auf. Ronnefeldt führte aus, dass die reichen

Länder wirtschaftliche Ziele in den Krisenregionen verfolgten. „Ich wundere mich, dass dies selten so dargestellt wird“, so Ronnefeldt.

Als Beispiel nannte er eine geplante Gas-Pipeline, die – je nach Sichtweise des jeweiligen Herrschers – bestimmte Länder beliefern, andere aber auslassen würde. Russland unterstütze etwa Syriens Machthaber, da diese gewährleisten, dass die Gasleitung nicht nach Europa führen und damit Konkurrenz mit Russlands Gaslieferungen vermie-

den werde. Um den Frieden abseits der wirtschaftlichen Interessen zu sichern, zeigte Ronnefeldt mehrere Schritte auf, die allesamt auf Gesprächen, nicht aber auf militärischen Interventionen basieren. Dies beinhalte auch die Änderung des luxuriösen Lebensstils im Westen.

Die Radikalisierung des Islamischen Staats (IS) habe damit zu tun, dass Amerika Machthaber zunächst unterstütze, sie aber dann fallen lasse – so etwa Osama bin Laden oder Saddam Hussein. Aus dem daraus entstandenen

Machtvakuum hätten sich die Sunniten im IS radikalisiert. Außerdem habe Barack Obama die islamische Welt enttäuscht, indem er in einer frühen Rede, die für die Verleihung des Friedensnobelpreises ausschlaggebend war, viele nicht eingehaltene Dinge angekündigt habe: Unter anderem den Dialog mit arabischen Ländern oder die Schließung des Gefängnisses Guantánamo bis zum Frühjahr 2010. Dies alles sowie Waffenlieferungen auch aus Deutschland habe den Terrorismus befördert.